

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen!
Und kannst Du selber kein Ganzes werden,
Als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: C. Rosßstraße 26 bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder vom

General-Rath.

Berlin, den 9. März 1877.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ. Für Zusendung v. Differten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.
Redakteur: Hugo Polke, C. Rosßstraße 25.

Nr. 10.

Vierter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

Protokollauszug der 8. ord. Sitzung vom 18. Februar 1877. Die Sitzung wird um 10 Uhr eröffnet. Tagesordnung: 1) Eingegangene Zuschriften, 2) Beschwerde Altwasser, 3) Monatsberichte des Hauptkassirers und 4) Geschäftliches. Unentschuldig fehlt Hr. Kleinert. Nach einer Mittheilung des Hrn. Bey und nach Verlesung und Annahme der Protokolle der 6. und 7. Sitzung wird in den ersten Punkt der T.-O. eingetreten.

Ein Schreiben aus Flörsheim theilt mit, daß sich das vom Generalrath beauftragte Mitglied (siehe Protokoll der vorigen Sitzung) ebenfalls um Arbeit bei Hrn. Messerschmitt beworben habe, und auch solche hätte erhalten können, jedoch mit Unterstützung seiner Brüder den beabsichtigten Kleinhandel angefangen habe. Der Gen.-Rath nimmt hiervon Kenntniß und ist die Angelegenheit Flörsheim betr. der arbeitslosen Mitglieder damit erledigt. — Der jetzige Kassirer desselben Vereins theilt mit, daß sich betreffs einiger Unregelmäßigkeiten in der Kasse ein Ausgleich gefunden habe und daß der frühere Kassirer, im Fall sich noch etwas vorfinden sollte, bereit sei, alles auszugleichen. Der Verein selbst ist auf 6 Mitglieder zurückgegangen und beantragen diese, ihre rückständigen Beiträge in 3 vierzehntägigen Raten abzahlen zu dürfen. — Auf Beschluß des Gen.-Raths wird dies gewährt. — Aus Frankfurt a/D wird angefragt, ob der Bestand der alten Kranken-Kasse hier hereingeschickt, oder zur Deckung etwaiger Ausgaben während der 13wöchentlichen Karenzzeit in der neuen Kasse dort verbleiben solle. Der Hauptkassirer hat geantwortet, daß der Bestand vorläufig noch dort bleiben könne, um im Bedarfsfälle die Ausgaben bestreiten zu können. — Eine Anfrage aus Rudolstadt betreffs Zulässigkeit von Beiträgen zum Volksbildungsverein hat der Hauptkassirer bejahend beantwortet; jedoch halte er die gezahlte Summe für zu hoch, da ein Jahresbeitrag von 10 Mk. als korporatives Mitglied der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung genüge. Der Generalrath erklärt sich mit diesen Antworten einverstanden. — Aus fünf verschiedenen Orten werden theils Geschäftsstodungen, theils in Aussicht stehende, mehr oder minder bedeutende Lohnabzüge gemeldet. — Der Hauptkassirer hat bezüglich der letzteren gerathen, sich in Rücksicht auf die jetzigen Verhältnisse jedenfalls auf gutlichem Wege zu einigen. — Die Zuschriften sind damit erledigt und theilt der Hauptkassirer noch dem Generalrath mit, daß er die beiden neuen Vereine Blumenau und Pörsneck, die seit ihrem Besiegen weder

ihrer Pflicht bezüglich Einwendung des Materials noch der Gelder nachgekommen sind, demnächst dazu auffordern werde.

Es gelangt sodann Punkt 2 zur Verhandlung. Das vom Generalrath eingeforderte Beitragsbuch des D.-B. Altwasser ist eingegangen, nebst einem Schreiben des Kassirers Hrn. Biral, in welchem dieser mittheilt, daß er das fragliche Buch des Sonnabends früh mit den andern, für die einzelnen Säle bestimmten, auf die Fabrik genommen, daß diese Bücher alsdann von den Unterkassirern in die einzelnen Säle geholt und daß es so jedem Mitgliede gestattet gewesen sei, Einsicht in dieselben zu nehmen, was er außerdem einem Jeden in seiner Wohnung freigestellt hätte. Nach Recapitulirung der Beschwerde Böer und der Antwort des Ausschusses (siehe das Protokoll der vorigen Sitzung) und nachdem die Sache eingehend diskutiert worden ist, nimmt der Generalrath, obwohl er anerkennen muß, daß Böer ein säumiger Zahler sei, folgenden Antrag an: 1) Da aus der Beantwortung der Fragen 4 und 6 seitens des Ausschusses hervorgeht, daß die Streichung des Böer thatsächlich erst am 23. 12. 1876 erfolgt sein kann, B. jedoch bereits am 19. 12. 76 erkrankt und durch Zahlung seiner Beiträge am 16. 12. 76 sein Anspruchsrecht begründet hatte, die Streichung also erst erfolgte, nachdem B. in seine Rechte eingetreten war, so ist demselben das Krankengeld zu gewähren und er auch betr. seiner Mitgliedschaft in Kranken-Kasse und im Gewerksverein in seinen Rechten zu belassen; 2) Dem Ausschuss zu Altwasser aufzugeben, dafür Sorge tragen zu wollen, daß den Mitgliedern nach Zahlung der Beiträge die Bücher abgestempelt wieder ausgehändigt werden und 3) die strenge Geschäftsführung des D.-B. anzuerkennen, jedoch daraufhin zu weisen, daß der Verlust der Anspruchsberechtigung nur dann eintreten kann, wenn die Streichung schon vor der Krankmeldung erfolgt ist. Dieser Beschluß soll dem Ausschuss des D.-B. Altwasser zur Ausführung schriftlich übermittelt werden. Punkt 2 ist damit erledigt.

Punkt 3. Die Einnahmen im Monat Januar betragen in der Generalrathskasse incl. Vortrag 781 Mk. 57 Pf., die Ausgaben 82 Mk. 96 Pf. Gesamtvermögen am 31. 1. 77 1004 Mk. 1 Pf. In der Hauptkrankenkasse betragen die Einnahmen 1349 Mk. 93 Pf., die Ausgaben 1160 Mk. 22 Pf. Gesamtvermögen am 31. 1. 77 5992 Mk. 31 Pf.

Es folgt der letzte Punkt der Tagesordnung. Der Hauptkassirer theilt dem Generalrath mit, daß sich nach der Zusammenstellung die Kosten der Generalversammlung zu Rudolstadt insgesamt auf 1155 Mk. 52 Pf. stellen, wovon 866 Mk. 2 Pf. auf die Ortsvereine und 259 Mk. 50 Pf. auf den Generalrath

kämen. — Hierauf beschließt der Generalrath, von dem Vertreter unseres Gewervereins auf dem 4. ord. Verbandstage, Hrn. Fr. Scholz-Ultwasser, den schriftlichen Bericht über denselben einzufordern, an dessen Einwendung Hr. Scholz bis jetzt in Rücksicht auf seine geschäftlichen Verhältnisse behindert war.

Der Hauptkassirer macht alsdann darauf aufmerksam, daß entschieden werden müsse, aus welchen Mitteln die Kosten für die Gründung der neuen Hilfskasse zu decken seien, welche durch den Statutendruck etc. entstanden sind. Der Generalrath lehnt es nach längerer Debatte ab, diese Kosten aus dem alten Krankenkassenfond zu zahlen und hat dieselben deshalb die neue Kasse zu tragen. Zur Beschaffung der Mittel beschließt der Generalrath, der neuen Kasse ein Darlehn von 500 Mk. aus der Generalrathskasse zu bewilligen. — Schließlich gelangt ein Antrag des Hauptkassirers auf Anschaffung eines Schrankes für ihn zur Verhandlung. Der Antragsteller begründet diesen Antrag damit, daß sich das Material bei ihm in großer Menge anhäufe, ohne daß er für jetzt in der Lage sei, dasselbe, wie Abschlässe, Utensile etc., zu vernichten und daß er deshalb nicht mehr wisse, wo er dasselbe unterbringen solle. Nach Rücksprache mit einem Tischler würde sich der Preis für einen solchen Schrank auf ca. 10 Thlr. stellen. Der Antrag des Hauptkassirers wird nach kurzer Diskussion angenommen und alsdann die Sitzung um 12¹/₂ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung am 25. Februar.

Mit kollegialischem Gruß

Der Generalrath.

Gustav Lentz, Vors.

Georg Lentz, Hauptschriftführer,
Berlin NW., Kirchstraße 26.

2. ordentliche Sitzung des Vorstandes der Kranken- und Begräbnis-Kasse, eingeschriebene Hilfskasse, vom 18. Febr. 1877.

L.-D. 1) Vorlage der Krankenkassenordnung und der Zahlungstabelle für tageweise Berechnung des Krankengeldes, 2) Genehmigung von örtlichen Vorstandsmitgliedern, 3) Verschiedenes. Die Sitzung wird um 12¹/₂ Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Lentz I. eröffnet. Unentschuldig fehlt Hr. Kleinert. Das Protokoll der 1. Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Bei Eintritt in die Tagesordnung wird Punkt 1 derselben bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Zu Punkt 2 werden als Vorstandsmitglieder von örtlichen Verwaltungsstellen genehmigt: für Berlin die Herren G. Funcke als Vorsitzender, G. Schilde als Kassirer und Pollner als Revisor; — für Althaldensleben W. Zank als Vors., G. Dolms, Kassirer, G. Goshning, Fr. Rammenberg und R. Lange, Beis., D. Sanfer und A. Engelhardt, Revisoren; — für Neustadt-Magdeburg G. Schlee, Vors., L. Levit, Kass., P. Hellmig, Beis. und J. Rheinheimer, Revisor. Der gleichfalls als Revisor vorgeschlagene Herr F. Führ und der als Revisor vorgeschlagene Hr. Sasse werden nicht bestätigt und der bez. Verwaltungsstelle aufgegeben, Jemand anders in Vorschlag zu bringen.

Es gelangt hierauf Punkt 3 der Tagesordnung zur Verhandlung. Der Hauptkassirer theilt mit, daß er eine Aufforderung seitens der Behörde zur Mittheilung der Mitgliederzahl am Sitze der Hauptkasse, welche dem Vorstande zugegangen sei, dahin beantwortet habe, daß der Hauptkasse gegenwärtig 57 Mitglieder angehören. Ein Schreiben aus Grobheitenbach, wonach die Beiträge zur Krankenkasse für zu hoch befunden werden, hat der Hauptkassirer dahin beantwortet, daß die Lebensfähigkeit unserer Kasse nach dem Gutachten des Sachverständigen so hohe Beiträge bedingte. Bezüglich einer Anfrage aus Althaldensleben dahin gehend, ob diejenigen Mitglieder, welche beim Uebertritt aus der alten Kasse in die neue krank sind und auch während der dreizehnwöchentlichen Karenzzeit in dieser durchgängig oder während eines Theils derselben krank bleiben, während ihrer Krankheit von den Beiträgen zur neuen Kasse befreit sind, nimmt der Vorstand nach eingehender Diskussion folgenden Antrag an: „Da in Rücksicht auf § 9 des Hilfskassenstatuts die Zahlung der Beiträge innerhalb der ersten 13 Wochen der Mitgliedschaft überhaupt erst die Anspruchsberechtigung an die Kasse begründet und ferner nach § 5 al. 2 nur diejenigen Mitglieder vom Beitrag befreit sind, welche seitens der Hilfskasse durch Krankengeld unterstützt werden, so bestimmt der Vorstand, daß alle Mitglieder ohne Ausnahme — ganz gleich, ob sie während der ganzen oder eines Theils der Karenzzeit krank sind oder nicht — für die Dauer der Karenzzeit die Beiträge nicht zu zahlen haben.“

*) Der Antrag ist laut Bericht des Generalraths in seiner Sitzung vom 22. Februar für die bez. Mitglieder aus dem Fond der alten Krankenkasse zu zahlen, wenn die bez. Kassirer etwas wollen.

Der Schriftführer macht hierauf die Mittheilung, daß die schriftlichen Erklärungen sämtlicher auswärtiger Vorstandsmitglieder, wonach dieselben die ihnen durch die Wahl der Generalversammlung übertragenen Aemter annehmen, bei ihm eingelaufen seien. Der Vorstand beschließt hierauf, die Vorstellung seinerseits bei der Behörde auf den 19. Februar festzusetzen. Alsdann wird die Sitzung (3 Uhr) geschlossen und die noch vorliegenden Sachen bis nächste Sitzung, welche auf den 25. Februar angesetzt wird, vertagt.

Der Vorstand.

Personal-Nachrichten.

Dem Dreherpersonal der Aktiengesellschaft für Telegraphenbedarf (vormals H. Schomburg) in Moabit, war am vorletzten Sonnabend ins Gesammt die Arbeit ohne Angabe von Gründen gekündigt worden. Am Montag den 5. d. M. ist dem Personal eine Fabrikordnung zur Unterzeichnung vorgelegt worden, welche als gänzlich unannehmbar bezeichnet wird. Weiteres werden wir seiner Zeit bekannt geben, bitten jedoch alle Kollegen Zuzug nach hier fernzuhalten.

Das Dreherpersonal der Akt.-Ges. f. Telegr.-B.
(vormals Schomburg).

Auch zum Kapitel der Lehrlingsfrage.

Schon längst war es meine Absicht, in der „Ameise“ einmal die Frage aufzuwerfen, ob das Ueberbleibsel des alten Kunstwesens, das sogenannte Freisprechen der Lehrlinge, in unserer Branche beseitigt, resp. in zweckmäßiger Weise umgestaltet werden könnte. Es muß Jeder zugeben, daß in dieser Beziehung zuweilen die größten Ungerechtigkeiten, die sich in keiner Weise motiviren lassen, vorkommen. Da ich aber die Ueberzeugung hatte, daß diese Frage eine sehr heikle ist, und sich weit schwieriger regeln lassen würde als z. B. die Reisegeldfrage, wagte ich kaum, in irgend einer Weise Vorschläge zu machen, denn viele behalten das Motto: „Uns ist es auch nicht besser ergangen“, was ich aus eigener Erfahrung, die ich in verschiedenen Personalen gesammelt habe, weiß. Schlimm wäre es freilich, wenn wir uns in der jetzigen Zeit immer nach Batern und Großbatern richten sollten.

Der Artikel in Nr. 7 der „Ameise“, „Zum Kapitel der Lehrlingsfrage“, kam mir dabei sehr zu Hilfe, und da nun einmal durch denselben das Thema über eine nützliche Verwendung des Freisprechgeldes der Lehrlinge eröffnet ist,*) würde ich für meine Person mich mit der Handlungsweise des Personals zu F. einverstanden erklären; ich achte dieses freiwillige Entgegenkommen auf das Vertrinken der Gelder. Es wird so viel über die Lehrlingsfrage geschrieben und die Nothwendigkeit, daß betreffs derselben etwas gethan werden muß, ist von Seiten der Prinzipale wie der Arbeiter anerkannt; das Bedenken der Letzteren, in der Sache nichts thun zu können, ist durch die Handlungsweise des Personals zu F. widerlegt. Auch bin ich der Meinung, daß wenn die Prinzipale sehen, wie sich die Arbeiter bemühen, der Lösung der Lehrlingsfrage auf diese Weise einen Schritt näher zu treten, sie gewissermaßen gezwungen sind, auch ihrerseits ihr Theil dazu beizutragen. Auf diese Weise könnte jede größere Fabrik resp. jedes Personal eine eigene Fortbildungsschule für die Lehrlinge besitzen, das liegt im Interesse der Prinzipale und Arbeiter, wie im Interesse der ganzen Menschheit.

Es mag nun auch wohl kleinere Personale genug geben, wo die Errichtung eines solchen Instituts für Lehrlinge nicht leicht möglich ist, aber auch für diese giebt es — wenn der gute Wille da ist, — wohlthätige Zwecke genug, denen sich das Freisprechgeld übe weisen läßt, z. B. Wittwen- und Invalidenkassen, wie ich auch schon einzelne Personale kenne, die genannte Gelder in dieser Weise verwerthen.

Es handelt sich nach meiner unmaßgeblichen Meinung zunächst um eine gleichmäßige Reform für sämtliche Personale, insofern daß jeder freierwerbende Lehrling eine gewisse Summe für bestimmte Zwecke zu zahlen hat. Ich kenne Personale von 80 Personen, diesen hat jeder, der seine Lehrzeit beendet, 21 Mark zu zahlen, welche, wenn einige dieser namhaften Beträge zusammen sind, vertrunken werden. Dem Personal, welches mich frei sprach (etwa 27 Personen), mußte ich 66 Mk. zahlen. Nun waren wir

*) Der Herr hat diese wichtige Frage hermit zur freien Diskussion und halten dieselbe besonders zur Erörterung in den Ortsversammlungen für geeignet. D. Red.

aber unserer vier, die gleichzeitig freigesprochen wurden und demnach eine Summe von 264 M. zahlten, die buchstäblich in einer Woche von Montag bis zum Sonntag verkneipt wurden. „Das war eine köstliche Zeit!“ sagten viele, ob das aber die Frauen resp. Familien gesagt haben, wie die Woche um war ohne jeden Verdienst, möchte ich wohl bezweifeln. Der Fall steht jedoch nicht vereinzelt da; es giebt noch kleinere Personale, wo den jungen Leuten das Freisprechen noch theurer kommt. Was berechtigt nun aber einzelne Personale den Lehrlingen, die oft bis zur Zeit ihres Freiwerdens in recht ärmlichen Verhältnissen lebten, so viel Geld zum Vertrinken abzunehmen? Läßt sich hierin eine Besserung herbeiführen oder nicht?
W.

Wegen Raummangels folgt der Schluß des Artikels „Noch einmal der Schlierbacher Reiseunterstützungs-Kassenentwurf“ in Nr. 11.

Für die auswärtigen Vorstands-Mitglieder.

Laut Anfordern der Behörde muß die Annahme der Wahl der auswärtigen Vorstandsmitglieder in Form einer beglaubigten schriftlichen Erklärung bei der Behörde eingereicht werden. Wir ersuchen deshalb die auswärtigen Vorstandsmitglieder, eine Erklärung ohngefähr folgenden Inhalts:

„Hierdurch erkläre ich, daß ich das mir durch die Wahl der Generalversammlung der Kranken- und Begräbniskasse des Gewerkevereins der Porzellan- u. Arbeiter übertragene Amt als auswärtiges Vorstandsmitglied anzunehmen bereit bin“ zu schreiben, diese Erklärung vom Ortsvorsteher, Schulzen, Bürgermeister oder der Polizeibehörde, je nachdem, beglaubigen zu lassen und dieselbe ungefäumt an Hrn. Georg Lenz, Berlin N.W., Kirchstraße 26, einzusenden.

Wird von irgend einer Behörde die amtliche Beglaubigung verweigert, so wolle man dieselbe nur auf § 17 des dem Kr.-Kassenstatut hintenangedruckten Gesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen verweisen.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Der Vorstand.

Gust. Lenz, Vorst. J. Vey, Hauptkassirer.

Agitationsbericht.

Seegerhall v. Neuwedel. Am 19. Februar versammelten sich die Dreher der Thonwaarenfabrik Seegerhall und gründeten einen Ortsverein im Anschluß an den Gewerkeverein der Porzellan- u. Arbeiter. Anwesend waren neun Mitglieder. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Vorstandes, und wurden folgende Herren gewählt: Albert Scranowky als Vorsitzender, Joseph Nitsche, Schriftführer, Wilhelm Kleinert, Kassirer, August Rauch und Heinrich Dinkel als Beisitzer. Nach beendigter Wahl legte der Vorsitzende das neue Krankenkassen-Statut zur Unterschrift für die Mitglieder vor. Ein Antrag des Vorsitzenden, die Ortsversammlung regelmäßig alle Montage nach dem ersten jeden Monats abzuhalten, wird einstimmig angenommen. Nachdem der Vorsitzende den Mitgliedern aus Herz gelegt, die Ortsversammlung regelmäßig zu besuchen, wurde die Versammlung geschlossen.

Joseph Nitsche,
Schriftführer.

Bereins-Nachrichten.

§ Altwasser. Jahresbericht. Am 1. Januar 76 zählte der Ortsverein 136 Mitglieder; zu diesen traten im Laufe des Jahres neu hinzu 41, von andern Ortsvereinen 7, vom Militär zurück 2, zusammen 50. Es schieden aus durch Abgang zum Militär 2, durch Abmeldung 4, durch Nichtzahlen der Beiträge während sechs Wochen 10, durch den Tod 1, durch Wechsel des Arbeitsplatzes 14 (von letzteren gingen 6 an andere Ortsvereine über, 8 auf Reisen), mithin ein Abgang von 31, bleibt eine Mitgliederzahl von 155. Der Beschäftigung nach vertheilten sich dieselben auf 107 Dreher, 16 Maler, 8 Garnierer, 8 Kapseldreher, 5 Masse schläger, 3 Schmelzer, 3 Waarenhändler, 1 Aufseher, 1 Formgießer, 1 Lagerhalter, 1 Mühlenarbeiter und 1 Bergläher. Außer diesen zählt der Verein 2 Mitglieder der Frauen-Sterbekasse.

Der Ausschuß erledigte seine Geschäfte in 12 ordentlichen und 5 außerordentlichen Sitzungen. Davon waren 9 Sitzungen von 10, — 5 von 9, — 2 von 8 und 1 von 7 Mitgliedern besucht. Vier Mitglieder erschienen regelmäßig, drei 16, eins 15, eins 14 und eins 13 Mal in den Sitzungen.

Unter den eingegangenen Gesuchen mußten vier, welche sich auf die §§ 44—48 (altes Statut) bezogen, als nicht zutreffend zurückgewiesen werden. Drei Gesuchsteller gaben sich mit dieser Entscheidung des Ausschusses resp. der Ortsversammlung zufrieden; einer wandte sich jedoch an den Generalrat und wurde auch von diesem zurückgewiesen.

Ortsversammlungen fanden 12 statt, welche im Durchschnitt von 41 Mitgliedern besucht waren. Am besten war die Versammlung vom 4. März (durch 70 Mitglieder) besucht, am geringsten die vom 19. Februar, 17. Juni und 18. November (durch je 31). Die Theilnahme an den Versammlungen war folgende: 8 Mitglieder erschienen 12mal, — 3 11mal, — 7 10, — 2 9,

— 6 8, — 2 7, — 7 6, — 11 5, — 3 4, — 9 3, — 13 2 — und 44 1m. (41 Mitglieder hielten es trotz wiederholter Aufforderung von Seiten des Ausschusses nicht für notwendig, auch nur ein einziges Mal zu erscheinen.) In den Versammlungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt, die Abstimmung über den Ort, wo die Generalversammlung stattfinden sollte, vollzogen, Stellung zu den eingegangenen Anträgen für die Generalversammlung genommen, die Delegirten zu letzterer gewählt und ihre Berichterstattung entgegengenommen. Außerdem wurde den Mitgliedern Gelegenheit geboten, folgende Vorträge zu hören. Am 19. Februar: „Ueber die alten Deutschen in Beziehung auf Sittlichkeit und Häuslichkeit.“ Am 20. Mai: „Ueber Volksfäulen oder eigenen Erb.“ Am 22. Juli: „Ueber Jesuitismus.“ Am 18. November: „Ueber Elektrizität.“ Die ersten drei hielt der Berathessene Herr Bernhard Hoffmann, letzteren Lehrer Herr Wilhelm Fischer. Zu unserm Bedauern ist ersterer von hier verzogen; von letzterem ist uns auch für dieses Jahr Unterstützung in Aussicht gestellt. In einer Ortsverbandsvers. sprach der Wanderlehrer Herr Dr. Benfey über das Thema: „Mann, Frau und Kind.“

In der Ortsvereinskasse war ein Bestand vom Jahre 75 von Mark 67,15, es kamen hinzu an Eintrittsgeld Mk. 20,50, an Beiträgen Mk. 745,40, an Abonnements Mk. 179,20, Gesamt-Einnahme Mk. 1012,25. Demgegenüber steht eine Ausgabe für Porto und Bureaubedarf Mk. 4,55, Abonnements Mk. 267,85, Verbandsbeiträge Mk. 59,20, Ortsverbandsbeiträge Mk. 29,60, 50% an die Generalrathskasse Mk. 382,95, für Bildungszwecke Mk. 76,59, 1/3 der Generalversammlungskosten Mk. 59,24, im Ganzen eine Ausgabe von Mk. 879,93; bleibt Bestand am Schlusse des Jahres 1876 Mk. 132,27; davon sind angelegt im Vorschußverein zu Waldenburg zu 4% Mk. 60; baar in Kasse Mk. 72,27.

Die Krankenkasse des Ortsvereins zählte Ende 75 123 Mitglieder und stieg im Laufe des Jahres auf 141. Es gehören zur I. Klasse 30, zur II. 95 und zur III. 16 Mitglieder. In derselben war eine Einnahme an Eintrittsgeldern Mk. 17,50, — 1343 Wochenbeiträge, à 15 Pf., Mk. 201,45, — 4801 Wochenbeiträge, à 25 Pf., Mk. 1200,25, — 743 Wochenbeiträge, à 35 Pf., Mk. 260,05, Frauenkasse, à 5 Pf., Mk. 4,65, zurückgezogenes Krankengeld Mk. 8,02. Im Ganzen Einnahme Mk. 1691,92. Die Ausgabe betrug: Mehrausgabe vom 4. Quartal 75 Mk. 36,95, Porto und Bureaubedarf Mk. 4,40, 50% an die Hauptkasse Mk. 841,94, Gehalt des Kassirers (2% der Einnahme) Mk. 33,82, Krankengeld I. Klasse Mk. 67,42, Krankengeld II. Klasse Mk. 412,46, Krankengeld III. Klasse Mk. 18,85, Sterbegeld II. Klasse Mk. 60, 1/3 der Generalversammlungskosten Mk. 118,45, im Vorschußverein deponirt Mk. 120. Gesamtausgabe Mk. 1714,10, mithin eine Mehrausgabe von Mk. 22,18. Im Vorschußverein zu Waldenburg sind angelegt zu 4% Mk. 600, Zinsen Mk. 16,80, in Summa Mk. 616,80, davon ab die Mehrausgabe von Mk. 22,18, bleibt ein Gesamtvermögen der Krankenkasse von Mk. 594,62.

Im Fonds für Bildungszwecke war eine Einnahme inkl. Bestand vom Jahre 75 von Mk. 155,59. Eine Ausgabe für Bücher, Buchbinderarbeit und Vorträge von Mk. 50,39, bleibt ein Bestand von Mk. 86.

In der im Juni 76 gegründeten Bibliothek befanden sich am Jahreschlusse 81 Bände im Werthe von Mk. 58,50. Der Bestand der Bibliothekskasse betrug Mk. 1,40. Als Besegeld werden für ein Buch bis zu 14 Tagen 5 Pf., für jede weitere Woche der doppelte Betrag erhoben. Eine Revision der Bibliothek muß mindestens einmal halbjährlich durch den Ausschuß vorgenommen werden. Für Beschädigung der Bücher sind die Mitglieder haftbar. Ob eine Beschädigung stattgefunden, darüber entscheidet der Ausschuß eventuell die Ortsversammlung. Weiter sei hier noch bemerkt, daß der Ausschuß in seiner Sitzung vom 2. Febr. v. J. auf Antrag von Mitgliedern die weitere Anschaffung von acht Büchern beschlossen hat.

Ferner ist der Ortsverein Mitbesitzer des Ortsverbands-Theaters, welches die erste Zeit aus dem Fonds für Bildungszwecke subventionirt wurde, jetzt jedoch für seine Ausgaben selbst aufkommt.

H. Paesler, Vorst.

§ Altwasser. Protokollauszug der Ortsversammlung vom 17. Februar. Da der Vorsitzende durch Familienverhältnisse am Erscheinen verhindert ist, und auch der Stellvertreter, welcher genöthigt war, sein Amt niederzulegen, nicht anwesend ist, wird die Versammlung vom Unterzeichneten eröffnet, und ersucht derselbe zunächst für den heutigen Abend einen Vorsitzenden zu wählen. Vorgeschlagen und gewählt wird Hr. Wiesner. Derselbe ersucht den Schriftführer, die Mitgliederliste zu verlesen, welche die Anwesenheit von 24 Mitgl. ergibt. Nachdem das Protokoll der letzten Ortsversamm. verlesen und unterzeichnet, wird in die heutige Tagesordnung eingetreten. Dieselbe besteht in 1) Geschäftliches, 2) Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden, 3) Angelegenheit des Hilfskassenstatuts, 4) Anträge und Beschwerden.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung erteilt der Vorsitz. dem Schriftführer das Wort. Derselbe berichtet, daß ein Mitglied zur Krankenkasse vom Ausschuß (noch vor dem 4. Febr., also noch in die alte Kasse) aufgenommen wurde; ferner wurden 7 in den Gewerkeverein aufgenommen. Bei diesen ist auf § 4 des neuen Gew.-Statut hingewiesen worden, wonach dieselben zur endgültigen Aufnahme der Genehmigung des Generalraths bedürfen.

Ferner theilt der Unterzeichnete mit, daß von Seiten des Ortsverbandes Vorkehrungen getroffen seien zur Abhaltung eines Kurjus in Erternung der Buchführung. Dieses wird mit Freuden aufgenommen und meldeben sich bereits Verschiedene zur Theilnahme daran. Weiter berichtet derselbe, daß vom Ausschuß beschlossene worden ist, die Bibliothek um 8 Bände zu vermehren.

Uebergend zum 2. Punkt, wird der bisherige Beisitzer Hr. Rob. Büsche zum Stellvert. Vorsitzenden, und an dessen Stelle der Schmelzer Hr. Heint. Seidel gewählt.

Der dritte Punkt der Tagesord. wird bis zur nächsten Versammlung vertagt.

Zum 4. Punkt bringt Hr. Krüger als Krankenbesucher eine Bescheinigung eines erkrankten Mitgl. zur Kenntniss, dazugehend, daß das betreffende Mitgl. vom Arzte vernachlässigt wird. Zur wirksameren Abhilfe wird Vorschlagsteller an den Vorstand der hiesigen Fabrik-Krankenkasse verwiesen. Nach einer Dis-

*) Es ist diese Pflichtverletzung entschieden zu rügen. Unter solchen Umständen kann der Ausschuß selbst beim besten Willen die Interessen der Mitglieder nicht fördern. D. Redaktion.

Zusammen über die Verwaltung der Ortsverbandskasse wird die Versammlung geschlossen.

Mit genossenschaftlichem Gruß
Julius Menner,
Schriftführer.

§ **Fürstberg**, 3. März. Die heutige Ortsversammlung wurde durch den Vors. Hrn. G. Koloff um 8 Uhr Abends eröffnet. Anwesend sind 30 Mitglieder. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2) Bibliothek-Angelegenheit. 3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Zu Punkt 1 wird vom Vors. ein Schreiben des Hrn. Hugo Polke verlesen und nimmt die Versammlung hiervon Kenntniß. Es wird jedoch von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, daß der Schriftführer diese Angelegenheit später wieder aufnehmen möge. Bei Punkt 2 beschließt die Versammlung folgende unterhaltende Werke für die Ortsvereins-Bibliothek anzuschaffen. 1) Buch der Welt. 3 Jahrgänge 1870—72. 2) Der Hausfreund. 3 Bände. 3) Auerbach's Dorfgeschichten. Nach dem noch ein Mitgl. in den G. V. aufgenommen worden, schließt der Vors. die Versammlung um 9 Uhr, und eröffnet hierauf die Erste Mitgl.-Versammlung der Kranken- u. Begräbnis-Kasse, (eingeschriebene Hilfskasse).

Auf der Tagesordnung befinden sich: 1) Verlesung der Statuten. 2) Vorschläge zur Konstituierung der örtlichen Verwaltung. 3) Freie Diskussion. Der Vors. verliest, abwechselnd mit dem Schriftführer, das neue Statut der Kranken- und Begräbnis-Kasse. Zu Punkt 2 werden vorgeschlagen und angenommen zur örtlichen Verwaltung: (§ 18) Hr. Koloff, Maler, Vors. C. Böker, Dreher, Kassirer. Aug. Kaste und Carl Nagel Beisitzer. Zu Revisoren: Hr. Kleinschmidt und W. Preis. Zu Krankenkontrollen: die Hrn. Märtens und Danne. Hierauf wird die „Kontrol-Ordnung“ aus Nr. 9 der „Ameise“ verlesen.

In der freien Diskussion bringt Hr. Kleinschmidt noch folgenden Antrag ein: „Das Verhalten einiger Mitglieder, welche zwar anwesend sind, jedoch im Nebenzimmer Karten spielen und es nicht der Mühe werth halten, unserer Versammlung beizuwohnen, wird hiermit öffentlich gerügt!“ Derselbe wird mit großer Majorität angenommen.

Nachdem noch eine längere Debatte betreffs der Vertheilung des Organs statt gehabt hatte, wurde die Versammlung um 10^{1/2} Uhr geschlossen.

C. Nagel, Schriftführer.

*) Wir irren wohl nicht, wenn wir annehmen, daß die Bibliothek bereits die wichtigsten sozialen Schriften enthält, da diese in Rücksicht auf die Organisation allen anderen vorausgehen. E. Redaktion.

§ **Jahresbericht des Ortsvereins Gotha**. In der am 21 Febr. stattgehabten Versammlung wurde der Jahresbericht der Ortsvereins- und Krankenkasse für das Jahr 1876 vorgelegt. In der Ortsvereinskasse war eine Einnahme incl. Vortrag von 112 Mk. 41 Pf., eine Ausgabe von 102 Mk. 66 Pf. In der Krankenkasse betrug die Einnahme 257 Mk. 81 Pf. gegen eine Ausgabe von 216 Mk. 71 Pf. Der Vorrat der Kasse für Bildungszwecke ist 21 Mk. 31 Pf. Ortsversammlungen wurden abgehalten 14, dieselben waren durchschnittlich von zwei Drittel der Mitglieder besucht. Ausschüßsitzungen fanden 7 statt und waren immer richtig vertreten. Im Januar 1876 betrug die Mitgliederzahl 16, im Januar 1877 noch 10, also 5 weniger. Dieser Verlust ist auf Rechnung der Geschäftskrisis zu setzen, wird aber hoffentlich bald wieder ersetzt werden.

Fr. Jungmann,
Schriftführer.

§ **Moabit**. Ortsversammlung am 19. Februar 77. Der Vorsitzende Hr. A. Müller eröffnet die Versammlung um 8^{1/2} Uhr; anwesend sind 32 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der Vorsitzende, daß er sich genöthigt sehe, sein Amt niederzulegen. Die Versammlung wählt hierauf zur Wahl eines Vorsitzenden und wird Hr. Bey gewählt, da derselbe aber schon Schriftführer ist, so ist die Versammlung gezwungen, letzteren Posten zu besetzen und wird Hr. Reinhold John zum stellw. Schriftführer gewählt. Der Eintritt des Hr. Stricker in die Krankenkasse wird gemeldet und erklärt sich derselbe damit einverstanden, daß er nach den Bestimmungen des alten Statuts eine 2wöchentliche Karenzzeit aushalte. Ein Mitglied meldet seinen Austritt aus dem Verein und der Krankenkasse an. Hierauf schließt der Vorsitzende die Versammlung um 10 Uhr.

M. Sohn, Schriftführer.

Öffentliche Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle, (eingeschriebene Hilfskasse). Die Versammlung wird um 10^{1/2} Uhr eröffnet. Der 1. Punkt der Tagesordnung betrifft Vorschläge für die örtliche Verwaltung. Folgende Herren wurden durch Stimmentheilung für die örtliche Verwaltung vorgeschlagen: Vors. Jungmann, Schriftf. Kleinschmidt, John H. Eder, Köpfer, letztere zum Schriftführer, Sommer und Nagel zu Revisoren. Der Vorsitzende berichtet ab dann über die anwesenden Mitglieder, welche ihren Wohnort in die neue Kasse angegeben haben, wie folgt: A. Kaste in Cobitz, J. Müller in Damm, A. Gersch in Eumgen, A. Müller in Kauenstein, G. Jungmann in Kauenstein, Hertlein in Kassenitz und F. Ihse in Cobitz.

Damit ist die Tagesordnung erledigt und schließt der Vorsitzende die Versammlung um 11^{1/2} Uhr.

M. Sohn,
Schriftführer.

§ **Neuhaldensleben**. In der Ortsversammlung vom 3. Febr. sind an Stelle der Hrn. Dänneberg und Wicke zu Vorsitzenden die Hrn. Mertens und Fr. Reiß gewählt worden. Fr. Rodig, Schriftführer.

§ **Rudolstadt**. Protokollauszug der Ortsversammlung vom 4. Febr. 77. Der Vorsitzende Hr. Ed. Apelt eröffnet die Versammlung Nachmittags 3^{1/2} Uhr. Nachdem die Mitgliederliste durch den Schriftführer verlesen, welche die Anwesenheit von 28 Mitgliedern ergab, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Dieselbe besteht in: 1) Vorlesung der Quartalsabschlüsse, 2) Wahl eines Bibliothekars, 3) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 4) Fragekasten.

Zu Punkt 1 berichtet der Kassirer Hr. N. Walther über den Stand der Kassen; darnach ist eine Einnahme inkl. Bestand vom 3. Quartal in der Ortsvereinskasse von Mk. 178 77 Pf., eine Ausgabe von Mk. 125 67 Pf., bleibt Bestand Mk. 53 10 Pf. Mitgliederzahl beträgt am Schlusse des Jahres 83. Eingetreten sind im 4. Quartal 19, ausgeschieden 10. In der Krankenkasse ist eine Einnahme inkl. Vortrag vom 3. Quartal von Mk. 67 90 Pf., Mk. 424 40 Pf., eine Ausgabe von Mk. 421 51 Pf., bleibt Bestand Mk. 2 89 Pf. Auf hiesiger Sparkasse sind deponirt Mk. 487 50 Pf., krank meldeten sich im Laufe des 4. Quartals 9, gesund 7 Mitgl. Namens der Revisoren berichtet Hr. Gust. Herzer, daß dieselben Alles in bester Ordnung gefunden und wird dem Kassirer Decharge ertheilt.

Zu Punkt 2 wurde ein Dringlichkeitsantrag des Inhalts eingebracht, daß der Bibliothekar auch die Verwaltung der zu Bildungszwecken bestimmten 10 Prozent zu besorgen hat. Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen und Hr. Anton Reiber zu diesem Amte einstimmig gewählt. Dieser sieht sich nunmehr veranlaßt, an den Edelsinn der Mitglieder zu appelliren, daß ein jedes nach Kräften zur Vergrößerung der Bibliothek beitragen möge. Wenn die Mitgl. derselben Zeitschriften oder sonstige Werke schenken würden, so würde sie in kurzer Zeit zur Zierde des Vereins heranwachsen. Diese Darlegung wurde von sämtlichen Anwesenden mit Beifall aufgenommen.

Punkt 3. Angemeldet und aufgenommen durch die Versammlung sind 8 Mitgl. Ausgeschlossen sind 7 Mitgl. wegen säumiger Zahlung der Beiträge und ausgeschieden 3 Mitgl. durch Uebersiedlung nach anderen Orten. — Eine im Fragekasten befindliche Frage betreff der Abhaltung des diesjährigen Stiftungsfestes wird vorgerückter Zeit halber auf die T. D. nächster Sitzung gestellt. Gustav Herzer, Schriftführer.

* **Quittung über eingegangene Beträge bis alt. Februar 1877.**
Ihme, Golditz Mk. 2,50. Großbreitenbach 18,85. Köntigzell 188,68. Magdeburg 119,28. Uffstadt 9,60. Voehme 17,29. Frankfurt 2,95. Moabit 22,05. Hertlein, Kassenitz 6,55. Müller-Kauenstein 2,00. Schmiedefeld 118,95. Schramberg 176,40. Ritter, Bonn 6,80. Grötsch, Prag 20. Chodziejew 30,70. Summa Mk. 747,40.

J. Bey, Hauptkassirer.

* **Quittung über die für das Mitglied G. Ludwig bei mir vom 22. v. M. bis 3. März eingegangenen Beträge:** Vom Dreherpersonal Sophiental durch Hrn. Scholz 4 Mk. 60 Pf., von Franz Neumann in Sauban 1 Mk., von den Porzellandrehern D. B. Rudolstadt 6 Mk. 1 Pf., vom D. B. Plörsheim durch Hrn. Bertram in Briefm. 1 Mk. 10 Pf., von Ch. Went 1 Mk. Indem ich für obige Gaben danke, bin ich gern bereit, noch fernere milde Beiträge in Empfang zu nehmen. Chr. Went,
Dresden-Neustadt, Theresienstraße 15, III.

* **Moabit**. Ausschüßsitzung. Sonntag, den 11. März 9 Uhr im Wittig'schen Lokale, Thurnstraße 42a. Um 10^{1/2} Uhr: Vorstandssitzung der örtlichen Verwaltung der Krankenkasse, ebendasselbst.

M. Sohn, Schriftführer.

* **Berichtigung zur Krankenkontrol-Ordnung in Nr. 9 der „Ameise“.** Statt des Eingangs und im ersten Absatz angezogenen § 21 muß es § 22 heißen.

Gewerkvereins-Leitfaden.

Eine Anleitung für Jedermann über die

Ziele, Organisation und Leistungen

der Deutschen Gewerkvereine, nebst Anleitung zur Gründung neuer Ortsvereine.

Von Dr. Max Girsch und Hugo Polke.

44 Seiten gr. 8°, sauber brochirt Preis: durch das Verbandsbureau bezogen 40 Pfg.; auf 6. Exemplare 1 Freieemplar.